

Bewegungseffekte

Jump Cut

Ein Jump Cut bedeutet wörtlich „Sprung-Schnitt“, womit der Bewegungseffekt gemeint ist, der vom Jump Cut erzeugt wird. Bei Jump Cuts ändert sich die Körperhaltung oder der Gesichtsausdruck einer Person unmittelbar und ruckartig. Manchmal springt die Person sogar unvermittelt an eine andere Stelle im Bild.

Jump Cuts drehen dabei das traditionelle Schnitt-Prinzip um, demzufolge Schnitte so unauffällig wie möglich gesetzt werden sollten. Jump Cuts sind im Gegenteil auffällig, man sieht – und soll auch sehen –, dass die Kontinuität des Films unterbrochen wird, dass also ein Stück Film und damit auch ein Teil des gezeigten Geschehens fehlt.

Der Jump Cut verkürzt also die erzählte Zeit im Film. Dadurch entsteht wie bei einem Zeitraffer eine mehr oder weniger starke Beschleunigung des dargestellten Geschehens. Filme mit Jump Cuts wirken daher schnell, aufs Wesentliche reduziert, dynamisch – und manchmal auch etwas hektisch.

Jump Cuts selber zu machen ist technisch gesehen ganz leicht: Sie benötigen eine gute Videoschnittsoftware wie MAGIX Video Pro X, mit der Sie bequem nach passenden Schnittpositionen suchen und schnelle Schnitte setzen können. Die Schwierigkeit besteht eher darin, die richtigen Stellen und das passende Timing zu finden.

Wie oft und an welchen Stellen soll man schneiden? Das sind die entscheidenden Fragen. Hier braucht man Gespür für das Wesentliche und die richtige Dosis. Zuviel des Guten erzeugt ein hektisches, zappeliges Bild, das sich die Zuschauer nicht lange ansehen mögen. Zu wenig sieht nach einem Fehler aus. Sie sollten immer mehrere Jump Cuts in einer Szene setzen, damit man die Absicht erkennen kann.

Um die richtigen Schnittstellen zu finden, suchen Sie zunächst nach überflüssigen Stellen. Bei einem gesprochenem Vortrag lassen sich solche Stellen am besten auf der Tonspur finden. Hier bietet es sich an, Sprechpausen oder Räusperer mit Jump Cuts herauszuschneiden. Aber nicht jede Szene braucht einen Jump Cut. Gönnen Sie Ihren Zuschauern auch mal etwas Kontinuität, manchmal ist weniger mehr.

Meist ist es sinnvoll, die Tonspuren anzeigen zu lassen, damit man sich beim Schneiden am Audiomaterial orientieren kann.

- Um die Tonspur sichtbar zu machen, klicken Sie rechts auf die Video-Objekte und wählen **AUDIOFUNKTIONEN > WELLENFORMDARSTELLUNG ERZEUGEN**.

- ▶ Klicken Sie wieder rechts auf die Objekte und wählen Sie **AUDIOFUNKTIONEN > VIDEO/AUDIO AUF SEPARATEN SPUREN**.
- ▶ Zoomen Sie mithilfe der Zoom-Schaltflächen (rechts unten) die beiden verwendeten Spuren so groß, dass Sie alle Details gut erkennen können.

Das kennen wir schon aus den vorherigen Kapiteln. So haben Sie beste Sicht auf Ihr Material und können mit den Jump Cuts beginnen.

Als Nächstes setzen Sie die Schnitte für die Jump Cuts. Hierfür gibt es mehrere Methoden.

Das Standardverfahren

- ▶ Stellen Sie den Abspielmarker an die Stelle, an der Sie den Jump Cut setzen möchten.
- ▶ Drücken Sie die T-Taste. Dadurch wird das Objekt an der Stelle in zwei selbständige Objekte geschnitten.
- ▶ Zoomen Sie genügend stark ein, damit Sie die Umgebung des Schnitts genau sehen können.

Am einfachsten geht das, indem Sie die Strg-Taste gedrückt halten und am Mausrad drehen. Dadurch wird auf die Stelle des Abspielmarkers gezoomt.

- ▶ Führen Sie den Mauszeiger an die Schnittstelle und schieben Sie den vorderen Teil etwas nach links oder den hinteren Teil etwas nach rechts, so dass dort eine Lücke entsteht.

Auf diese Weise schneiden Sie an dieser Stelle ein bisschen Material heraus. Überprüfen Sie das Ergebnis, indem Sie die Stelle abspielen. Sie können die Lücke beliebig erweitern oder auch wieder schließen, bis Sie den richtigen Ausschnitt gefunden haben.

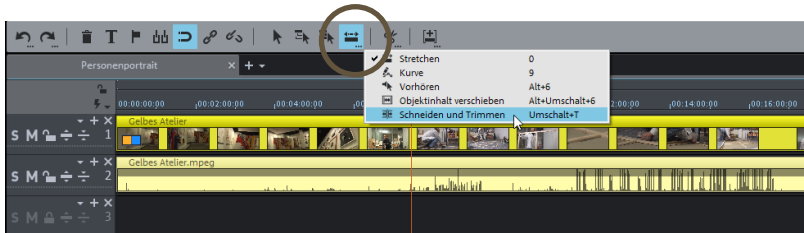
- ▶ Schließen Sie die Lücke auf der Spur, indem Sie das hintere Objekt einfach nach links schieben, bis es an das vordere Objekt andockt.
- ▶ Spielen Sie die Stelle ab und überprüfen Sie das Ergebnis.

Es sollte sich ein nahtloser Jump Cut ergeben, mit dem dazugehörigem Bewegungseffekt.

Das Schnellverfahren

Es geht aber auch schneller. Dazu benutzen Sie eine Spezialfunktion von Video deluxe.

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Schaltfläche mit den Mausmodi und wählen Sie den Mausmodus **SCHNEIDEN & TRIMMEN**.



Mausmodus
**SCHNEIDEN &
TRIMMEN**

In diesem Mausmodus fahren Sie mit der Maus über das Video-Objekt und können die dazugehörige Stelle direkt am Vorschaumonitor verfolgen. Der Modus funktioniert ähnlich wie ein Scrub Wheel – ideal, um nach geeigneten Stellen zu suchen.

Wenn Sie mit der Maus von links nach rechts über das Objekt ziehen, wird das Material so schnell abgespielt, wie Sie die Maus ziehen. Wenn Sie langsamer ziehen, spielen Sie es verlangsamt ab. Ziehen Sie die Maus nach links, wird das Video rückwärts abgespielt.

- Um an geeigneten Stellen zu schneiden, klicken Sie einfach mit der Maus.
- Um eine Lücke aus dem Material herauszuschneiden, lassen Sie den Mauszeiger gedrückt und ziehen Sie die Maus etwas nach links oder nach rechts.

Am einfachsten ist es, Sie klicken an der Stelle, an der der Jump Cut beginnen soll, und ziehen die Maus nach rechts bis an die Stelle, an der der Jump Cut beendet und das Video fortgesetzt werden soll.

Die Lücken lassen Sie erstmal offen und bewegen die Maus weiter bis zur nächsten Stelle, an der der nächste Jump Cut gesetzt werden soll. Dort wiederholen Sie die Schritte.

Orientieren Sie sich dabei an den Ausschlägen in der Wellenform auf der Tonspur. Zusammenhängende Ausschläge sollten Sie nicht wegschneiden, an diesen Stellen wird normalerweise gesprochen. An Stellen, wo wenig zu sehen ist, ist auch wenig zu hören, das heißt diese Stellen können Sie per Jump Cut wegschneiden.

Zum Schluss schließen Sie alle Lücken auf der Timeline, indem Sie alle Objekte nach links schieben, bis sie nahtlos an den Vorgänger andocken.

Time Lapse

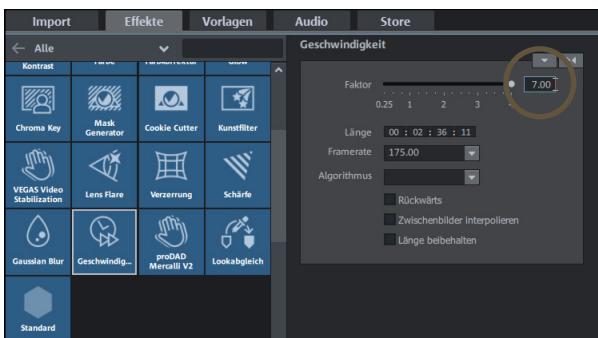
Mit dem Time-Lapse-Effekt wird die Abspielzeit eines Videos beschleunigt und das Video sozusagen zusammengerafft – daher der deutsche Ausdruck „Zeitraffer“. Time Lapse ist der englische Fachbegriff. Das Verfahren ist auf den ersten Blick ganz simpel: Das Video wird einfach nur schneller abgespielt.

In geringerer Dosierung bringt der Time-Lapse-Effekt mehr Dynamik in das filmische Geschehen. Bei Actionfilmen wird dieser Effekt vielfach genutzt, um ein kontrolliert gedrehtes Geschehen später in der Post-Produktion auf hektische Betriebsgeschwindigkeit zu beschleunigen. Auf diese Weise lassen sich normale Bewegungen durch den Zeitraffer in rasante Kettenreaktionen, Kampfszenen oder Verfolgungsjagden verwandeln.

Extreme Zeitrafferaufnahmen kommen zum Beispiel bei Langzeit-Dokus zum Einsatz, wenn der Sternenhimmel um den Polarstern zu rotieren scheint oder sich Blütenkelche innerhalb von Sekunden öffnen.

Manchmal wird die Abspielgeschwindigkeit auch allmählich gesteigert und am Ende wieder auf Normalgeschwindigkeit abgebremst. Dieses Verfahren nennt man „Speed Ramp“. Damit können Sie das Filmgeschehen beschleunigen oder auch durch übertriebene Geschwindigkeitssteigerung ins Lächerliche ziehen. Die Tonspur wird dabei entweder mit berücksichtigt oder ausgeblendet. Manchmal (z.B. bei Naturaufnahmen oder in Musikvideos) läuft sie auch normal, d.h. ohne Time-Lapse-Bearbeitung, weiter.

- ▶ Schneiden Sie zunächst die Szene, die beschleunigt werden soll, falls Sie nicht das komplette Video mit dem Zeitraffer belegen wollen.
- ▶ Wählen Sie die Szene im Arranger per Mausklick aus.
- ▶ Öffnen Sie im Media Pool den **EFFEKTE**-Reiter und klicken Sie auf die Kachel **GESCHWINDIGKEIT**.
- ▶ Ziehen Sie im Dialog den Schieberegler nach rechts.



Mit dem Schieberegler können Sie nur einen Maximalfaktor von 4 erreichen. Um einen schnelleren Time-Lapse-Effekt zu erzeugen, geben Sie im Dialog numerisch einen höheren Wert ein.

Time-Lapse Faktor 7

Beim Time-Lapse-Effekt wird das Video beschleunigt. Entsprechend wird das Video-Objekt in der Timeline kürzer. Wenn es sich um eine Szene innerhalb eines längeren Videos handelt, entsteht dabei eine Lücke in der Spur.

- ▶ Klicken Sie auf das hintere Objekt und ziehen Sie es nach vorne, um die Lücke in der Spur zu schließen. Nutzen Sie bei komplexeren Projekten dafür den **MAUSMODUS FÜR ALLE SPUREN**.

Im Normalfall werden Bild- und Tonspur gemeinsam mit dem Time-Lapse-Effekt bearbeitet, damit Bild und Ton nicht auseinander laufen. Bei hoch dosiertem Zeitraffer ist es oft besser, auf den Originalton zu verzichten.

- ▶ Um die Tonspur bei der Time-Lapse-Videobearbeitung abzuschalten, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf das Video und wählen Sie **AUDIOFUNKTIONEN > AUDIO-OBJEKT STUMM SCHALTEN**.

Der Nachteil dieses Verfahrens: Es gibt keinen Ton mehr. Sie müssen für eine Alternativtonspur sorgen.

Oder Sie lassen die Tonspur des Time-Lapse-Videos unbearbeitet:

- ▶ Wählen Sie **AUDIOFUNKTIONEN > VIDEO/AUDIO AUF SEPARATEN SPUREN**.
- ▶ Deaktivieren Sie in der Werkzeugleiste die Gruppierung von Bild und Ton.
- ▶ Wählen Sie die Bildspur aus und stellen Sie wie oben beschrieben den Time-Lapse-Effekt ein.

Dadurch wird nur die Bildspur kürzer, während das Audio-Objekt der Tonspur unangetastet und so lang wie vorher bleibt.

Speed Ramp

Speed Ramps sind dynamischen Geschwindigkeitsänderungen, bei denen sich die Abspielgeschwindigkeit des Videos stark ändert, so dass eine deutliche Beschleunigung oder ein Abbremsen bis hin zum Bildstillstand entsteht.

- ▶ Öffnen Sie unten im Effektdialog **GESCHWINDIGKEIT** die Keyframe-Animation, indem Sie den Dialog nach unten aufziehen.
- ▶ Stellen Sie den Abspielmarker an die Stelle, an der die Speed Ramp beginnen soll.
- ▶ Setzen Sie einen Keyframe für die Startposition, an der die Beschleunigung starten soll.
- ▶ Verschieben Sie den Abspielmarker weiter nach rechts an die Stelle, an der

der schnellste Punkt erreicht werden soll.

- ▶ Stellen Sie im Dialog einen Time-Lapse-Effekt ein. Der dazugehörige Keyframe wird automatisch gesetzt.

Nun ist Ihre erste Speed Ramp fertig. Die Abspielgeschwindigkeit wird vom ersten zum zweiten Keyframe kontinuierlich erhöht. Um mit einer zweiten Speed Ramp wieder zurück zur Originalgeschwindigkeit zu gelangen, gehen Sie umgekehrt vor:

- ▶ Setzen Sie den Abspielmarker an die Stelle, an der die Zeitraffer-Szene wieder langsamer werden soll, und setzen Sie dort einen dritten Keyframe.
- ▶ Stellen Sie den Abspielmarker weiter nach hinten an die Stelle, an der der Film mit normaler Geschwindigkeit weiterlaufen soll.
- ▶ Stellen Sie dort den Effekt auf 1.00 (= neutrale Position). Dabei wird automatisch ein vierter Keyframe gesetzt.

Dadurch ist eine zweite Speed Ramp fertig. Ab dem vierten Keyframe läuft das Zeitraffer-Video wieder mit Normalgeschwindigkeit weiter.

Rückwärts-Effekt

Eine weiterer Bewegungseffekt, der sich ebenfalls im Effektdialog **GESCHWINDIGKEIT** einstellen lässt, ist das Rückwärtsabspielen. Das ist ein einfacher, aber witziger Spezialeffekt, der etwas Unerwartetes und Interessantes erzeugt: Menschen rennen rückwärts oder springen mühelos auf hohe Mauern, Wasserfälle stürzen bergauf, Uhrzeiger drehen sich gegen den Uhrzeigersinn...

- ▶ Klicken Sie im Effektdialog auf die Schaltfläche **RÜCKWÄRTS** und stellen Sie den Geschwindigkeitsfaktor ein.

Der Abspielmarker wandert weiterhin von links nach rechts, so wie beim Vorwärtsabspielen. Trotzdem wird das Objekt in der Spur vom letzten bis zum ersten Frame abgespielt. Dieses Verhalten ist vielleicht auf den ersten Blick unerwartet, aber sinnvoll. Denn wenn das Rückwärts-Video mit weiteren Medien auf anderen Spuren kombiniert wird – z.B. mit Hintergrundmusik oder einem Sprecherkommentar –, wird nur das Video mit dem Rückwärts-Effekt rückwärts abgespielt.

Der Rückwärts-Effekt können Sie übrigens gut mit Zeitlupe oder Zeitraffer verbinden. Auf diese Weise lässt sich eine Szene zum Beispiel erst verlangsamen, dann komplett anhalten und schließlich zurückdrehen – alles in einem flüssigen, natürlichen Bewegungsablauf. Dazu nutzen Sie die Keyframe-Animation.